

„Entwicklungsprojekte“ in Mittelamerika

Der Kleiderhaken

Die Schattenseiten des Freihandels in der globalen Bekleidungsindustrie

Die Textil- und Bekleidungsindustrie in Deutschland ist seit Jahren von Arbeitsplatzabbau und Produktionsverlagerung in Niedriglohnländer geprägt. Gegenwärtig ist es weitaus billiger, die verschiedenen Produktionsschritte über den gesamten Globus zu verteilen als kundennah herzustellen. 90% unserer Kleidung werden mittlerweile in Niedriglohnfabriken, auch Maquiladoras genannt, hergestellt.

Für Unternehmen wie Takko, adidas, H&M u.a. sind die steuer- und zollbefreiten Industriezonen echte Produktionsoasen. Während Auftraggeber wie Puma Millionengewinne erzielen, bleiben für ArbeiterInnen und Staatshaushalt nur ein Bruchteil. Die honduranische Stadt San Pedro Sula gilt als *die* Maquiladora-Metropole in Mittelamerika. Niedrige Löhne, fristlose Kündigungen, (sexuelle) Übergriffe, Gesundheitsgefährdung, Gewerkschaftsverbot und Umweltzerstörung gehören zum Alltag.

Der Film lässt ArbeiterInnen, UnternehmerInnen und Politiker zu Wort kommen und zeigt die Globalisierung der Bekleidungsindustrie mit ihren sozialen, ökologischen und ökonomischen Konsequenzen.



18. Dezember '06 20 h

17. Januar '07 18 h

im **Cinema**, Warendorfer Str. 47

Eintritt frei !

Veranstaltung mit dem Filmteam Heiko Thiele und Dorit Siemers
D 11/2006, 70 Min.

zwischenzeit

Initiative für soziale, interkulturelle und
ökologische Forschung, Analyse
und Bildung e.V.

Finanziell Unterstützt von:



Nordrhein-Westfälische Stiftung
für Umwelt und Entwicklung

